

Rahmenplanung Nord

Resolution Koordinierungskonferenz Steilshoop vom 20.8.2018

In absehbarer Zeit wird Steilshoop der größten Veränderung seit Errichtung des Stadtteils in den siebziger Jahren ausgesetzt sein. Im Siedlungsbestand (Parkpaletten) sowie in unmittelbarer Nähe der geplanten U5-Haltestelle ist mit Neubauplanungen zu rechnen. Schon in Kürze soll im Norden der Siedlung auf den durch den Schulneubau frei werdenden Flächen nennenswerter Wohnungsneubau stattfinden. Bisher sind vor allem zu letzterem Projekt von einer Flächennutzungszuweisung abgesehen kaum Details bekannt geworden, außer dass die SAGA ohne jede Ausschreibung die ohnehin städtischen Grundstücke erwerben soll.

Kritisch sieht die Koordinierungskonferenz Steilshoop, dass ausschließlich „eine Information der Öffentlichkeit im Rahmen des Wettbewerbsverfahrens ... vorgesehen“ ist (Vgl. <https://kleineanfragen.de/hamburg/21/13121-rahmenplanung-steilshoop-nord>). Ein derartig gravierender Eingriff in die Struktur des Stadtteils erfordert auch schon bei der Vorbereitung und Ausgestaltung des angekündigten städtebaulichen und freiraumplanerischen Wettbewerbs eine breite Beteiligung der Steilshooperinnen und Steilshooper bzw. ihrer Gremien.

Konkret haben die Behörde für Schule und Berufsbildung, die Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt, die Finanzbehörde, die Behörde für Soziales und Familie sowie das Bezirksamt Wandsbek dazu am 30. April 2013 dazu verbindlich vertraglich unter Punkt 8. folgendes Verfahren vereinbart:

„Aufgrund der besonderen städtebaulichen Konfiguration des Stadtteils Steilshoop als symmetrisch konfigurierte Gesamtanlage mit den nördlich dem Wohngebiet vorgelagerten Gemeinbedarfs- und Sportnutzungen wird für den Planungsraum im Anschluss an die Rahmenplanung ein vertiefender städtebaulich-freiraumplanerischer Wettbewerb durchgeführt werden. Hieraus wird sich der konkrete Rahmen für die Grundstücksentwicklung und die bauleitplanerischen Verfahren ergeben.“ ...

Das gilt umso mehr, als die durch PPL dokumentierten Ergebnisse im Protokoll des Workshops zur Rahmenplanung Nord vom 16. September 2013 einige in der bisherigen politischen Diskussion nicht berücksichtigte zentrale Forderungen der Bewohnerinnen und Bewohner widerspiegeln: So gab es nicht nur den dringenden Wunsch nach bezahlbaren Mietwohnungen, sondern es wurde auch vielfach die Forderung nach anderen Formen des Eigentums geäußert, namentlich genossenschaftlichem Besitz.

Wie auch die Bezirksversammlung Wandsbek (<https://sitzungsdienst-wandsbek.hamburg.de/bi/vo020.asp?VOLFDNR=1008505>) in ihrer Sitzung am 7. Juni 2018 deutlich formuliert hat, gibt es weiterhin ein dringendes Bedürfnis nach Formen des Wohnens, welche sich einerseits nicht mehr an der klassischen Kernfamilie orientieren, andererseits aber die Vereinsamung meiden will.

Unter anderem wird dort gefordert, dass bei „Ausschreibungen von städtischen Wohnbauflächen Elemente von gemeinschaftlichen und generationsübergreifenden Wohnformen stärker zu berücksichtigen und entsprechende Wohnprojekte durch geeignete Maßnahmen besonders zu unterstützen“ seien. Diese Forderung der Bezirksversammlung wird in Steilshoop nachdrücklich unterstützt. Die Koordinierungskonferenz sieht in der Neuplanung des ehemaligen Schulgeländes eine große Chance, den Stadtteil im Sinne des BV-Beschlusses aufzuwerten. Hier sei ein weiteres Mal an den Vertrag aus 2013 erinnert: Die Vertragsparteien vereinbarten eine „Konzeptvergabe“ vor einem

Wettbewerbsverfahren. Genau diese Konzeptauseinandersetzung hat bislang jedoch nicht stattgefunden.

Fazit: Nach dem Abriss des nicht einmal vierzigjährigen Gebäudes der vormaligen Gesamtschule gibt es in Steilshoop ein großes Unbehagen an der Vernichtung weiterer baulicher Substanz, wie sie wohl auch für das sehr grüne und naturnahe Schulgelände am Borcherting vorgesehen ist. Gerade in diesem Gebäude könnte in nahezu idealer Weise die Forderung der Bezirksversammlung nach gemeinschaftlichem und generationsübergreifendem Wohnen verwirklicht werden, wobei man sich auch parallele gemischte Nutzungen vorstellen könnte, etwa indem man noch emissionsfreies oder – armes Kleingewerbe mit aufnimmt.

Die Koordinierungskonferenz Steilshoop fordert deshalb Senat, Bürgerschaft, die beteiligten Behörden, den für den Prozess federführenden Bezirk Wandsbek sowie die SAGA nachdrücklich dazu auf, gemeinsam mit den Steilshooperinnen und Steilshoopern über Alternativen zum Abriss der Schule am Borcherting nachzudenken und im Steilshooper Norden den richtungsweisenden Beschluss der Bezirksversammlung Wandsbek ebenso zu verwirklichen wie den Vertrag aus 2013 einzuhalten.